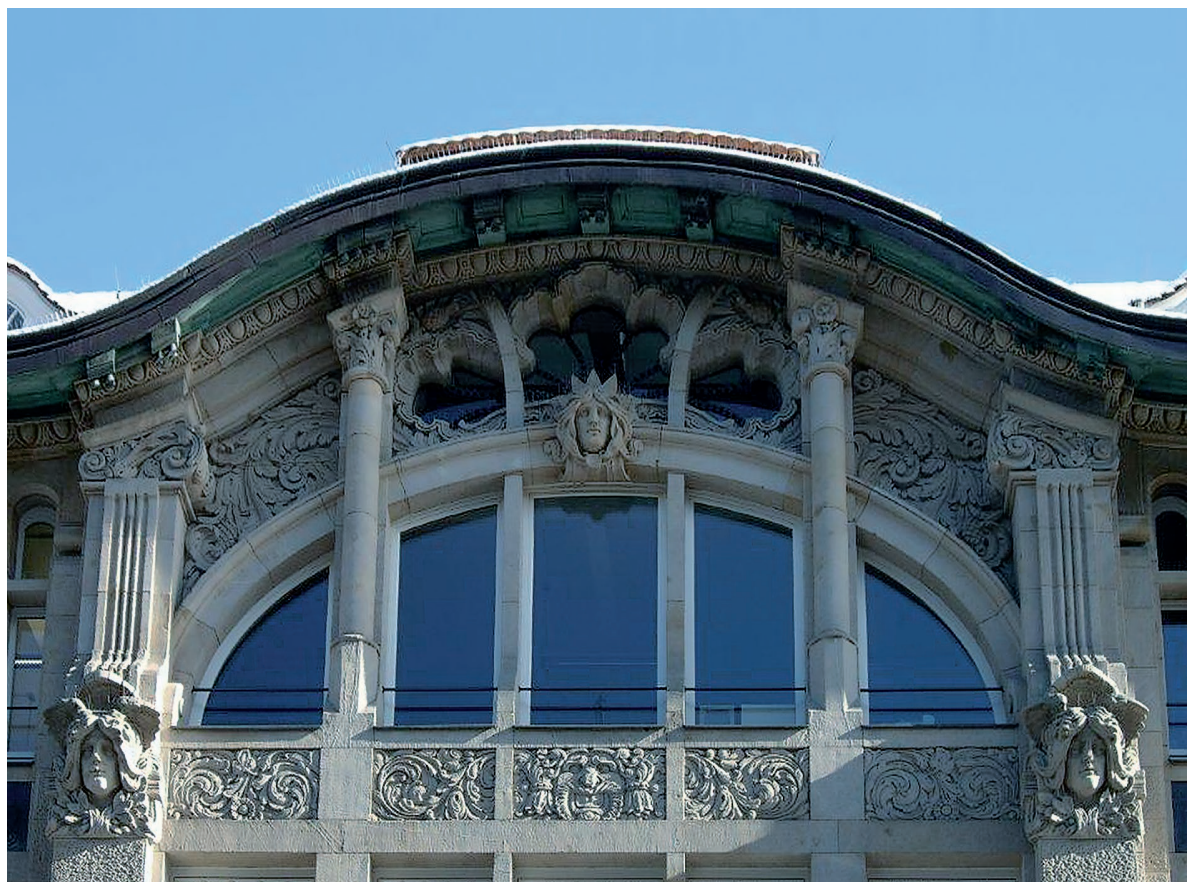


HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



ZPHU Jahresbericht 2024

Zentrum für Psychotherapie
am Institut für Psychologie
der Humboldt-Universität zu Berlin



Zentrum für Psychotherapie am Institut für Psychologie der Humboldt-Universität zu Berlin (ZPHU)

Mit diesem Jahresbericht geben wir Ihnen für das zurückliegende Jahr einen Einblick in unsere Arbeit als universitäres Ausbildungsinstitut für Psychotherapie mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie.

Das Team am ZPHU

Mit dem Jahresbeginn 2025 hat sich die Leitungsstruktur des ZPHU geändert: Herr Prof. Dr. Thomas Fydrich übt weiterhin das Amt des Geschäftsführers aus. Frau Dipl.-Psych. Doreen Weigand übernimmt von ihm sukzessive Leitungsaufgaben und wird dabei von Frau Prof. Dr. Lydia Fehm unterstützt. Beide leiten auch gemeinsam die Ausbildungsambulanz (Frau Fehm als Leitung, Frau Weigand als Stellvertreterin).

Die administrative Betreuung der Ausbildung liegt in der Hand von Katrin Dienst. Sie wird von der studentischen Mitarbeiterin Patrysia Lacorte unterstützt. Frau Diensts Stellvertreter war Marko Brockmann, der auch die administrativen Abläufe der Facharztweiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie betreute. Diese Aufgabe wird von der studentischen Mitarbeiterin Johanna Lachenicht mit bearbeitet. Dr. Astrid Pauls ist zuständig für die Organisation der Gruppenzusatzausbildung, die seit 2015 ebenfalls Teil unseres Angebots ist.

Frau Dienst wird im Laufe des Herbsts das ZPHU aus Altersgründen verlassen und ihre Nachfolgerin Frau Maren Kühne einarbeiten. Herr Brockmann hat das ZPHU bereits verlassen. Als seine Nachfolger:in konnten wir Judith Schumann gewinnen. Vielen Dank an die Scheidenden und herzlich Willkommen an die neuen Kolleg:innen!

Im Sekretariat der psychotherapeutischen Ambulanz arbeiten Angie Grünberg und Katja Weber. Sie sind verantwortlich für die administrativen Abläufe, wie z.B. die Abrechnung der Leistungen, die Verwaltung der psychometrischen Diagnostik sowie die Beantwortung von Patientenfragen. Die studentischen Mitarbeiterinnen Madita Römisch und Hannah Steffensmeier unterstützen das

Datenmanagement und betreuen die Nachuntersuchungen, die wir bei allen Patient:innen ca. ein Jahr nach Behandlungsende durchführen. Eduardo Sieber kümmert sich als IT-Assistent um alle technischen Belange.

Im Januar 2024 begann der achtzehnte Jahrgang seine Ausbildung in Psychologischer Psychotherapie. Insgesamt befanden sich 108 Teilnehmer:innen (davon 17 % männlich) am ZPHU in Aus- oder Weiterbildung. Etwa die Hälfte unserer Ausbildungsteilnehmer:innen verfolgt parallel zur Ausbildung eine wissenschaftliche Weiterqualifikation in Form einer Promotion oder Habilitation. Sieben Personen schlossen im Jahr 2024 die Ausbildung mit der Approbationsprüfung erfolgreich ab.

Zusätzlich begann im Herbst 2024 bereits die achte Kohorte ärztlicher Kolleg:innen den Vertiefungsteil Verhaltenstherapie im Rahmen der Facharztweiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie an unserem Institut. Das dreijährige Curriculum nach den Weiterbildungsvorgaben der Landesärztekammer Berlin wird vom ZPHU in Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH), der Charité Universitätsmedizin Campus Mitte, der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in der Friedrich von Bodelschwingh-Klinik durchgeführt. Herr Dr. Christoph Schade, Chefarzt am KEH, fungiert als Weiterbildungsbefugter. Das Curriculum beinhaltet neben Theorieveranstaltungen, Selbsterfahrung und interaktionsbezogener Fallarbeit auch psychotherapeutische Behandlungen unter Supervision, die im ZPHU durchgeführt werden.

Seit 2015 bietet das ZPHU die Zusatzqualifikation Gruppenpsychotherapie an. Das Angebot wird rege nachgefragt, sodass bereits neun Jahrgänge mit insgesamt 207 Teilnehmer:innen, häufig aktuelle oder ehemalige ZPHU-ler:innen, Theoretisches zur Psychotherapie in Gruppen lernen und Gruppenbehandlungen unter Supervision durchführen. Bis Mitte 2025 haben 73 Personen die Zusatzqualifikation erfolgreich abgeschlossen.



Hinten von links: Lydia Fehm, Doreen Weigand, Thomas Fydrich
Mitte: Astrid Pauls, Angie Grünberg, Hannah Steffensmeier, Eduardo Sieber
Vorn: Katja Weber, Johanna Lachenicht, Judith Moana Schumann, Katrin Dienst

Diagnosen

Für eine zuverlässige Diagnosestellung führen wir routinemäßig mit allen Patient:innen im Verlauf der probatorischen Sitzungen das Strukturierte Klinische Interview für DSM-IV bzw. in den neueren Ausbildungsjahrgängen DSM-5 (SKID-I und SKID-II bzw. SCID-5-CV und SCID-5-PD) durch. Bei den meisten Personen

stellten wir zwischen einer und drei Diagnosen (Median = 1; Range: 1 – 7). Die Hauptdiagnosen unserer Patient:innen werden in der folgenden Tabelle aufgeführt. Wenn die interviewgestützte Diagnostik noch nicht durchgeführt wurde, ist die Verdachtsdiagnose aus der Sprechstunde herangezogen worden.

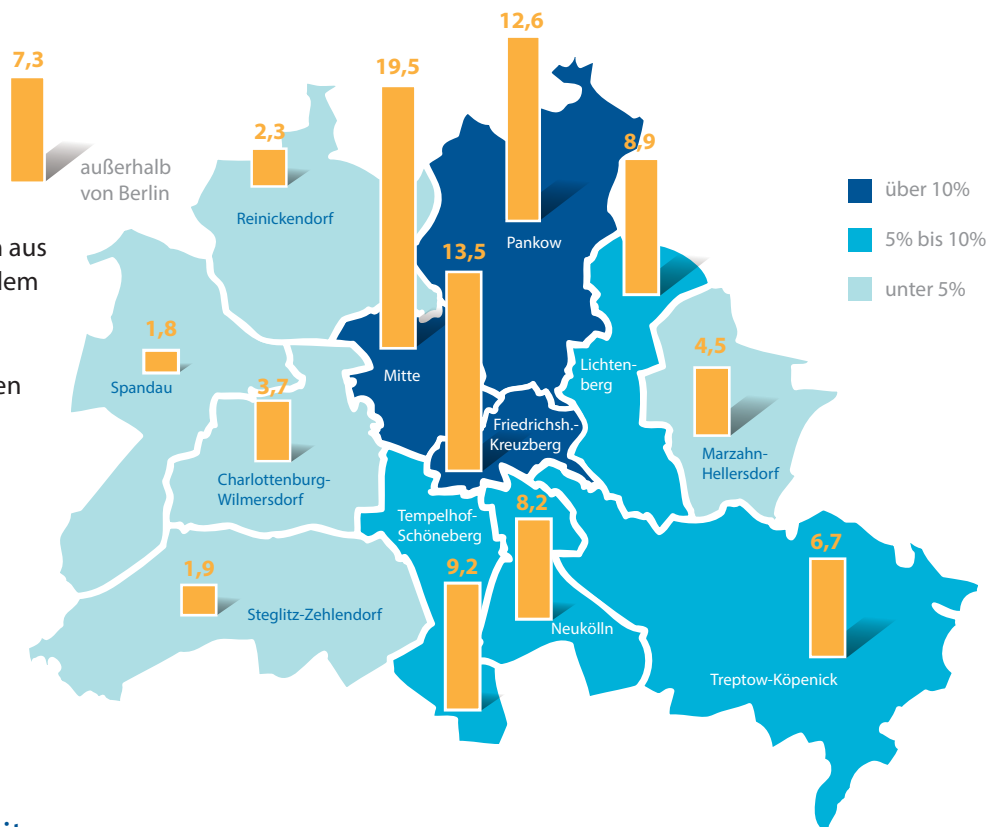
ICD-10	Diagnosebereiche	Anzahl als Primärdiagnose	Anteil in Prozent
F1x	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	18	2,7
F2x	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	12	1,7
F3x	Affektive Störungen	269	39,5
u.a.	Depressive Episode (F32.x)	31	4,5
	Rezidivierende depressive Störung (F33.x)	195	28,6
F4x	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	274	40,1
u.a.	Soziale Phobie (F40.1)	59	8,6
	Zwangsgedanken und/oder -handlungen (F42.x)	46	6,7
	Anpassungsstörung (F43.2)	40	5,8
	Posttraumatische Belastungsstörung (F43.1)	23	3,6
	Agoraphobie mit Panikstörung (F40.01)	21	3,1
F5x	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	28	4,4
F6x	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	55	7,9
u.a.	emotional-instabile Persönlichkeitsstörung (F60.3x)	17	2,4
F7/8/9x	Intelligenzminderung/Entwicklungsstörungen/Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend	27	3,7
u.a.	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung(F90.0)	20	2,9
Gesamt		683	100

Psychotherapeutische Behandlung in der Ausbildungsambulanz

Im Jahr 2024 waren in der Ausbildungsambulanz 88 Therapeut:innen tätig, 20 davon (30 %) waren ärztliche Kolleg:innen. Insgesamt 683 Patient:innen suchten unsere Ambulanz auf. Pro Quartal befanden sich im Durchschnitt etwa 440 Personen in psychotherapeutischer Behandlung. Frauen waren dabei mit 65 % etwas häufiger vertreten als Männer. Die Patient:innen waren zwischen 18 und 79 Jahre alt, bei einem Durchschnitt von 35 Jahren (Median = 31, SD = 11,92).

Im Jahr 2024 führten wir insgesamt 431 psychotherapeutische Sprechstunden durch. Dies ist fast eine Verdopplung zum Vorjahr. Zweihundertzweiundzwanzig Patient:innen beendeten im Jahr 2024 ihre Behandlung in unserer Einrichtung regulär. Vorzeitige Behandlungsabbrüche gab es in insgesamt 55 Fällen. Davon wurde in 26 Fällen bereits während der probatorischen Sitzungen entschieden, keine Behandlung aufzunehmen.

Unsere Patient:innen kommen aus allen Berliner Bezirken sowie dem Berliner Umland. Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Wohnorte unserer Patient:innen über die Berliner Bezirke:



Patientenzufriedenheit

Die Zufriedenheit unserer Patient:innen erfragen wir mit Hilfe eines kurzen Fragebogens, der im Januar 2025 für zwei Wochen im Wartebereich auslag und anonym zurückgegeben wurde bzw. über eine digitale Befragung. Dafür wurde im Wartebereich neben der Ankündigung der Befragung ein QR-Code bereitgestellt. Das neue Format wurde von der Hälfte der Teilnehmenden genutzt – etwas mehr als im Vorjahr. Insgesamt nahmen an der Befragung Ende Januar 56 Patient:innen teil. Die sechs Aspekte unserer Arbeit werden auf einer Schulnotenskala von 1 („sehr gut“)

bis 6 („ungenügend“) beurteilt. Die Ergebnisse sind in der folgenden Graphik abgebildet:

Besonders freuen wir uns, dass unsere Therapeut:innen wie auch in den Vorjahren sehr gute Rückmeldungen bekommen (Noten-Mittelwert: 1,3). In den zusätzlichen Freitextantworten wird deutlich, dass sie als engagiert, freundlich, einfühlsam, diskret, transparent und lösungsorientiert beschrieben werden.

Fast alle Befragten (94%) würden unsere Einrichtung uneingeschränkt weiterempfehlen, 6% mit Einschränkungen.

Therapeut*in

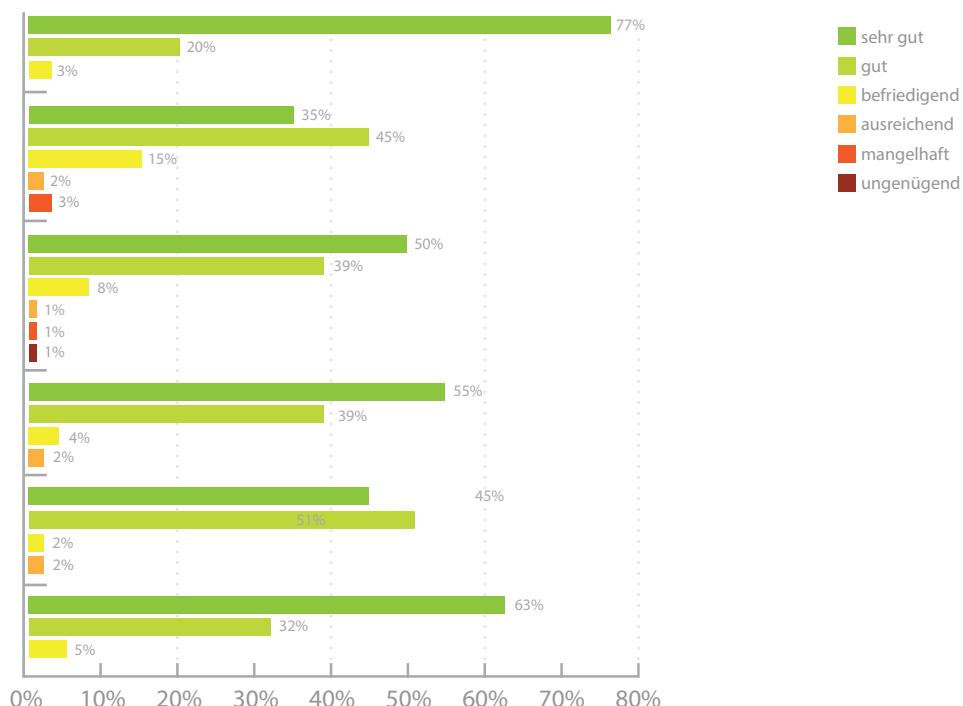
Sekretariat

Räumliche Ausstattung

Pflegezustand der Räumlichkeiten

Information vor dem ersten Termin

Leistung insgesamt



Langfristige Erfolge von Psychotherapie

Alle Patient:innen, die ihre Behandlung am ZPHU regulär beenden, werden um ihre Zustimmung gebeten, ein Jahr nach Behandlungsende erneut kontaktiert werden zu dürfen. Bei erteilter Erlaubnis wird die Person zu einer katamnestischen Untersuchung ins ZPHU eingeladen. Die Kontaktierung erfolgt durch eine studentische Hilfskraft, so dass Verzerrungen der Antworten gegenüber dem Therapeuten/der Therapeutin möglichst minimiert werden. Die Nachuntersuchung umfasst ein ca. 20-minütiges halbstrukturiertes Interview sowie eine Fragebogenerhebung. Das Gespräch erfragt das aktuelle Befinden, die Umsetzung der in der Therapie erlernten Strategien und Werkzeuge sowie eine Bewertung der Behandlung. Für die Fragebogenerhebung werden die gleichen Fragebögen wie zu Behandlungsende erhoben. Dies beinhaltet für alle Patient:innen folgende 5 störungsübergreifende Fragebögen: das Beck-Depressions-Inventar Revision (BDI-II; Hautzinger et al., 2006), die Brief Symptom-Checklist-Standard (BSCL; Franke, 2017), das ICD-10-Symptom-Rating (ISR; Tritt et al., 2015), die Rosenberg's Self-Esteem Scale (RSES; Ferring & Filipp, 1996) und das World Health Organization Disability Assessment Schedule (WHODAS; Üstün et al., 2010). Zusätzlich erhalten die Personen noch störungsspezifische Fragebögen, die abhängig von ihrer Diagnose ausgewählt wurden. Wenn die Personen nicht ins ZPHU kommen können oder möchten, findet das Gespräch telefonisch statt.

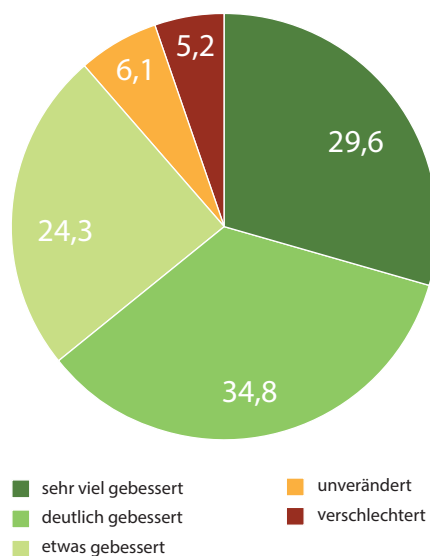
Von insgesamt 171 Personen, die für die Nachuntersuchung für 2024 in Frage kamen, nahmen 58 (33,9%) Personen nicht an der Befragung teil: Elf Personen haben die Kontaktierung für die Nachuntersuchung verweigert und 6 Personen haben sich nach der Kontaktierung gegen eine Teilnahme an der Nachuntersuchung entschieden. Neunundzwanzig Personen konnten unter den uns vorliegenden Kontaktdaten nicht erreicht werden und 12 willigten zwar prinzipiell ein, aber erschienen letztlich nicht zu den vereinbarten Terminen.

Einhundertdreizehn Personen (Ausschöpfungsquote für die Katamnesen 2024: 66,1%) nahmen an der Nachuntersuchung teil. Die Mehrzahl davon erschien im ZPHU (79 von 113; 70%). Die hohe Teilnahmequote für das Live-Format ist insofern bemerkenswert, als dass die Personen keinerlei Kompensation für ihre Teilnahme an der Befragung erhalten. Die übrigen 34 Befragungen wurden telefonisch bzw. postalisch durchgeführt.

Um die Ergebnisse der Katamnesen darzustellen, haben wir exemplarisch zwei Selbstbeurteilungsmaße ausgewählt:

Auf einer fünf-stufigen Selbstbeurteilungsskala zur Veränderung des eigenen Befindens im Vergleich zum Behandlungsbeginn bezeichnen über 88 Prozent der Teilnehmenden ihr Befinden als mindestens „etwas gebessert“, wobei die Gruppe, die ihr Befinden als „deutlich gebessert“ erlebt, mit über einem Drittel den größten Anteil innehat. Etwas mehr als 11 Prozent erleben ihr Befinden als unverändert oder gar verschlechtert. Diesen Anteil weiter zu verringern muss unser Bestreben bleiben.

Häufigkeit in %



Zusätzlich zur direkten Selbsteinschätzung des Befindens nutzen wir einen kurzen Fragebogen, der die Zufriedenheit mit der Behandlung erfasst (ZUF-8; Schmidt et al., 1989). Der Fragebogen beinhaltet acht Fragen, die unterschiedliche Aspekte der Zufriedenheit mit einer Behandlung beinhalten. Beispielfragen sind: „Wie würden Sie die Qualität der Behandlung, welche Sie erhalten haben, beurteilen?“ oder „Wie zufrieden sind Sie mit dem Ausmaß der Hilfe, welche Sie hier erhalten haben?“. Die Antwortkategorien sind vier-stufig und werden für die Auswertung in Zahlenwerte von 1 bis 4 übersetzt, wobei 4 das höchste Ausmaß an Zufriedenheit bedeutet.

Im Bereich der Patientenzufriedenheit lagen für 2024 115 vollständige Datensätze vor. Die Auswertung zeigt ein insgesamt sehr hohes Zufriedenheitsniveau: Der Gesamtdurchschnitt über alle Zufriedenheits-Items lag bei 3,60 von 4,0. Die Verteilung der Zufriedenheit war deutlich in die positive Richtung verschoben und der Median lag bei 3,75 von 4,0.

Diese hohe Zufriedenheit beizubehalten und auszubauen bleibt unser Ansporn.

ZPHU
Zentrum für Psychotherapie
am Institut für Psychologie
der Humboldt-Universität zu Berlin

Klosterstraße 64 | 10179 Berlin | 2. Hinterhof | 3. Aufgang | 4. Etage

Ausbildungsambulanz

Tel.: 030 / 2093 99 100
Mo - Do: 13.00 - 17.00 Uhr | Fr: 10.00 - 13.00 Uhr
E-Mail: zphu-ambulanz@hu-berlin.de

Ausbildungskoordination

Tel.: 030 / 2093 99 110
Mo - Fr: 8.00 - 15.30 Uhr
E-Mail: zphu@hu-berlin.de